

mit den kleinen Engeln zu erwähnen. Diesen bemalte ich mit weißer Farbe und tönnte einzelne Wölkchen mit einem zarten Rosa ab; dadurch ergab sich eine ansprechende, harmonische Gesamtwirkung.

Anerkennend muß noch hervorgehoben werden, daß das Schloßbauamt den zierlichen Turm mit dem vortrefflich gearbeiteten Doppelkreuz, die schmiedeeiserne Eingangstüre, die Holztüren der verschiedenen Eingänge, die Dachhäupter der Halbrundtürmchen auf beiden Seiten der Kapelle und die schmiedeeisernen Geländer an den beiden Treppen auf der Rückseite instand setzen ließ.

Nach Abschluß der geschilderten Restaurationsarbeiten ist die Einsiedeln-Kapelle, eines der prächtigsten Bauwerke aus der Zeit der Erbauerin, der Markgräfin Augusta, in seiner ganzen Schönheit wiedererstanden.

Bei dem „Einsiedler Kind“ handelt es sich um Ludwig Georg, den ältesten Sohn des „Türkenlouis“ und seiner frommen Gemahlin, der anlässlich einer Wallfahrt mit seiner Mutter in dem Gnadenort Einsiedeln die Sprache erlangte und später regierender badischer Markgraf wurde.

Die zwei Medaillonsbildchen von Mutter und Sohn (Reproduktionen) sind Geschenke der übergelücklichen Markgräfin-Mutter an das Kloster Einsiedeln zur dankbaren Erinnerung an die wunderbare Heilung ihres vorher stummen Kindes. Diesem Umstand verdankt unsere Stadt auch die Erbauung der Einsiedeln-Kapelle. Durch Vermittlung des Stadtarchivars Prof. H. Kraemer in Rastatt wurden beide Bildchen von der Klosterverwaltung liebenswürdigerweise dem Stadtarchiv Rastatt geschenkt.

Das Hornberger Schießen in den verschiedenen Lesearten

Von Konrad He c k

„Es geht aus wie das Hornberger Schießen“ ist ein oft angewandtes Sprichwort. Wenn es auch nicht bei Büchmann in seinen „Geflügelte Worte“ zu finden ist, so ist es doch zu einem geflügelten Worte geworden. Schiller hat es sogar in seinem Erstlingswerk „Die Räuber“ verewigt in I. 2, als er Spiegelberg zu Karl v. Moor in der Schenke an der Grenze von Sachsen sprechen läßt: „Da ging's aus wie's ‚Schießen zu Hornberg‘ und mußten abziehen mit langer Nase.“

Über die Entstehung, über die Begebenheit, über das Ereignis, welches die Veranlassung zu dem geflügelten Worte gab, hat man bis jetzt noch keine zuverlässige, befriedigende Antwort gefunden, obwohl sich schon hervorragende Heimatkundige und Geschichtsforscher mit dieser Frage beschäftigt haben. Weder das Landesarchiv in Karlsruhe, noch das in Stuttgart, noch Aufzeichnungen in den Akten und Büchern des Rathauses in Hornberg, noch ein Geschichtswerk enthält